

## „Da ist niemand, der eine Wahl hat.“



Ein Gespräch über Nichtdualität und Liebe mit Gabriele Rudolph  
Interviewer: Richard Stotz

### **Was ist eigentlich Nichtdualität?**

Nichtdualität ist ein Wort, das darauf hinweist, dass es nur Einheit gibt. Man könnte auch sagen: Es gibt nur bedingungslose Liebe. Die meisten Menschen hingegen glauben, dass vieles von dem, was scheinbar geschieht, nicht geschehen sollte und dass das Leben, bestimmte Menschen, Dinge oder Situationen so, wie sie sind, nicht in Ordnung sind. In Gedanken wird das Leben in richtig und falsch, gut und böse, Freund und Feind eingeteilt. Dies ist erlernt und beruht nicht auf der direkten, klaren und natürlichen Wahrnehmung dessen, was wirklich ist. Tatsächlich ist alles, was geschieht, absolut vollkommen. Es gibt nicht mehr oder nichts Besseres als das, was gerade ist, so wie es ist.

### **Du sprichst immer wieder von „Klarem Sehen“ – was genau meinst du damit?**

Klares Sehen ist Sehen, dass das, was gewöhnlich als „Ich“ bezeichnet wird - d. h. eine von anderen und seiner Umwelt getrennte, eigenständig handelnde Person - nicht existiert und dass es nur Einheit gibt. Dies zu Sehen ist Freiheit. Es ist das Ende der zwanghaften Suche nach Mehr und Besser, nach Glück, Freiheit, Frieden oder Stille. Es ist das Erkennen, dass alles, was du bisher gesucht hast, bereits ist und dass es niemanden gibt, der eine Wahl hat und der etwas ändern, erreichen, loslassen oder akzeptieren könnte. Das ist eine unglaubliche Befreiung!

### **Kann man etwas dafür tun, dass Klares Sehen geschieht?**

Klares Sehen ist Sehen, dass da niemand ist, der etwas tun, erreichen oder vermeiden kann. Das heißt, das Anbieten von Methoden und Wegen zum Erwachen kann niemals auf klarem Sehen beruhen, da es den Glauben an einen scheinbaren Jemand, der all das anwenden kann, noch verstärkt. Es gibt nichts zu erreichen, denn alles, was du suchst, ist bereits – genau jetzt, genau hier, während du dies hörst oder liest! Es ist Das, was gerade ist – genau so wie es ist.

## **Wie wirkt sich das, was du „Klares Sehen“ nennst, auf deinen Alltag aus?**

Ungefähr so wie wenn du vorher dachtest, es ginge ums Überleben und plötzlich entdeckst du, es gibt gar niemanden, der das kann oder muss. Vorher sah alles nach Arbeit und Plackerei aus und nun geschieht die Entdeckung, dass es nur das Paradies gibt. Alles wird nun als das gesehen, was es ist: Liebe in dieser Gestalt. So geschah ein tiefes Sich-Verlieben in alles: In eine Aubergine, in alle Menschen, in eine Tür, in die Hilflosigkeit, ja sogar in das Gefühl der Trennung.

Während es mir früher oft so schien als gäbe es Mangel und als müsse „ich“ um Unabhängigkeit und Geborgenheit kämpfen und „meinem“, Leben Sinn geben, wird nun einfach klar gesehen, dass alles vollkommen ist – genau so wie es ist. Oft ist hier ganz einfach tiefes Staunen angesichts der Schönheit dessen. Ich höre Musik, lese ein Buch oder sehe einen Film und da ist Berührtsein und Staunen. Oder da ist Sehen, was durch diesen Körpergeist (zeigt auf sich) – ganz von selbst – geschieht und Dankbarkeit steigt auf. Dadurch hat sich natürlich auch „mein“ Verhalten verändert.

Das heißt aber nicht, dass hier nicht auch Ärger, Angst, Schmerz oder zum Beispiel Eifersucht auftaucht. Im Gegenteil: Kurz nach dem Erwachen zeigten sich viele Ängste erst. Ich erinnere mich, dass kurz nach dem Erwachen „mein“ damaliger Lebenspartner erzählte, dass er alleine Urlaub auf Sylt machen möchte. Plötzlich stieg die Angst auf, dass er dort vielleicht eine andere Frau kennen lernen würde. Ich erzählte ihm davon und dabei wurde gesehen, dass sie aus dem Glauben an eine Geschichte entstanden war – die Geschichte einer Frau, die den scheinbar Anderen braucht. Im Erkennen, dass da Niemand ist, der abhängig ist, fiel die Geschichte zusammen und mit ihr die Angst.

In der Freiheit kann weiterhin alles aufsteigen, aber der scheinbar Leidende, dem etwas zu fehlen scheint, sowie die Vorstellung potentieller Erfüllung in der Zukunft – werden als Konstruktionen des Verstandes entlarvt, wodurch sie augenblicklich an Glaubwürdigkeit verlieren. Was übrig bleibt ist das, was immer ist – nichts und alles zugleich.

## **Welche Auswirkungen hatte das "Klare Sehen" auf „deine“ Partnerschaft? Veränderte sich etwas? Bekam die Partnerschaft eine andere Qualität?**

Erst einmal: Klares Sehen ist Sehen ohne jemanden, d. h. es wird niemand – keine Person - gesehen, die in einer Partnerschaft lebt. Das, was man gewöhnlich als "Partnerschaft" oder "Beziehung" bezeichnet, ist eine Vorstellung, eine Geschichte, die in Gedanken erscheint.

Das Erwachen hatte (scheinbar) insofern eine Auswirkung als dass hier niemand gesehen wird, dem etwas fehlt und somit niemand, der den scheinbar Anderen braucht. So fällt mit der Verkörperung des Klaren Sehens mehr und mehr der Versuch weg, andere oder eine Situation zu manipulieren, um etwas

zu bekommen, das scheinbar fehlt. Alles, was hier aufsteigt – Eifersucht, Hass, Neid, Angst, Wut – wird als Das, entlarvt, was es ist: Liebe in Verkleidung,.

Auch jegliches Verhalten „meines“ Partners wird als Liebe erkannt. Die Vorstellungen, wie er sein oder nicht sein sollte, verlieren ihre Kraft, da niemand gesehen wird, der die Wahl hat, anders zu handeln.

Während früher die Neigung da war, mich sehr stark anzupassen, um nicht verlassen zu werden, hat die Angst nun niemanden mehr, an dem sie sich festhalten kann. So ist das, was wir hier „Gabriele“ nennen, heute natürlicher, echter, ungezwungener. Der Körper atmet und bewegt sich freier.

Auch das Bedürfnis wegzurennen, wenn es scheinbar schwierig wird, ist seltener geworden. Wegrennen macht nur solange (scheinbar) Sinn, wie es irgendwo mehr zu geben scheint, als DAS, was gerade ist, so wie es ist.

In dem Sehen, dass da Niemand ist, der etwas verpassen oder gewinnen könnte, hat die Suche nach einem besseren, schöneren oder jüngeren Partner bzw. die Illusion, es gäbe mehr als nichts und alles zugleich, an Glaubwürdigkeit verloren. Es besteht auch keine Notwendigkeit mehr, schöner, ehrlicher, reifer, liebevoller etc. zu werden.

So wird auch Sexualität heute intensiver empfunden, ohne dass sie sich - äußerlich gesehen – groß verändert hätte. Jeder Kuss, jeder Blick, jede Berührung hat eine Schönheit, die früher gar nicht wahrgenommen werden konnte, weil die Aufmerksamkeit in Vorstellungen oder bei einem Ziel ruhte. Erwachen ist zutiefst erotisch. Im Klaren Sehen ist jeder Moment ein Liebesspiel - von niemandem mit niemandem und allem mit allem. Das ist Intimität pur!

### **Wie gehst du mit alltäglichen Schwierigkeiten um?**

Im klaren Sehen wird Niemand gesehen, der mit Schwierigkeiten umgehen, Entscheidungen treffen, etwas erreichen oder verhindern kann oder muss. Manchmal steigt Widerstand oder Ärger auf und wird als genau das respektiert, was es ist: Liebe in dieser Gestalt. Ich kann nicht sagen, was dann geschieht, weil es jedes Mal anders ist. Manchmal wurde der Ärger ausgedrückt, manchmal wurde er zu Beharrlichkeit, manchmal wurde er nur gesehen und verschwand wieder.

Der Kopf hat natürlich weiterhin zu allem, was (scheinbar) geschieht, eine Meinung: „Oh Gott, ist das schrecklich“ oder „Der hat ja `ne Macke“ und manchmal wird sie auch zum Ausdruck gebracht. Zugleich ist aber absolut klar, dass alles in Ordnung ist.

„Ich“ kann das Leben nicht meistern, denn „mich“ gibt es nicht. In dem Sehen, dass da niemand ist, der

Entscheidungen treffen kann, geschehen Handlungen einfach, ganz spontan und natürlich – ohne jemanden.

### **Wenn alles ganz von selbst geschieht, warum strenge ich mich dann so an?**

Weil du gelernt hast, dass da jemand ist, der etwas erreichen oder vermeiden muss. Man könnte auch sagen, der Versuch, das Leben im Griff zu haben, entspringt der Angst, zu sterben. Ein scheinbarer Jemand fühlt sich getrennt. Das Leben erscheint mangelhaft. Also will er diesen scheinbaren Mangel überwinden. Man könnte auch sagen: Alle wollen in den Himmel, aber keiner will sterben (lächelt).

### **Letzte Frage: Gibt es denn ein Leben nach dem Tod?**

Antwort: Diese Frage setzt den glauben an eine Person voraus, der sterben könnte. Diese ist aber nur eine Konstruktion des Denkens, die für real gehalten wird. Und so entsteht die Angst vor dem Tod, vor dem ultimativen Kontrollverlust. Aber dieser Kontrollverlust ist fiktiv, da es nie jemanden gab, der die Kontrolle hatte. Alle Religionen, die ganzen Dogmen, Moralvorschriften und die Versuche, Methoden und Wege zu finden, ins Nirvana oder Paradies zu kommen, entspringen dem vergeblichen Versuch, das, was nicht kontrolliert werden kann, in den Griff zu bekommen.

Der Verstand möchte so gerne verstehen, was nicht verständlich ist. Er möchte helfen, das scheinbare Problem des Lebens in den Griff zu bekommen, weil er glaubt – und auch glauben will – dass da jemand ist, der Hilfe braucht. Aber Hilfe ist gänzlich unnötig. „Unnötig“ heißt, es besteht keine Not, denn da ist niemand, dem etwas fehlt. Die ganze Suche nach dem Glück, nach Liebe, Freiheit oder Zufriedenheit beruht auf dem Glauben, dass das Paradies nicht schon ist. Und so entstand der Versuch, ein Paradies auf Erden zu erschaffen. Und wenn schon nicht auf Erden, dann wenigstens nach dem Tod. All das sind Konstrukte des Denkens, um nicht Niemand zu sein und um nicht zu entdecken, dass alles, was du suchst, bereits ist –genau jetzt.